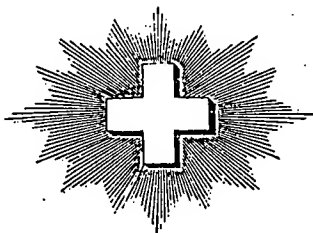


SWISS
SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 16. Oktober 1926

Nr. 117234 (Gesuch eingereicht: 15. September 1925, 18 Uhr.) Klasse 116 c

HAUPTPATENT

Dr. jur. Franz LIEBERMANN, Zürich (Schweiz).

Vorrichtung zum Schutz der Geschlechtsorgane.

Bisher bekannte und verwendete Schutzmittel, wie Condoms, Pessarien etc., weisen in antiseptischer Beziehung noch große Nachteile auf, da sie keinen völligen Schutz der Geschlechtsorgane beider Teile gegen Ansteckung mit Geschlechtskrankheiten bieten und sehr oft auch Unzuträglichkeiten und gesundheitliche Beeinträchtigungen mit sich bringen, soweit sie zur dauernden Belassung in dem weiblichen Geschlechtsteil bestimmt sind. Auch die Anwendung präventiv, bezw. prophylaktisch wirkender Medikamente und Schutzstoffe ist eine äußerst prekäre und unsichere Sache, da dieselben meist erst post festum angewandt werden und alsdann sehr oft ihre Wirkung zu spät kommt, um bereits in die Schleimhäute oder Epidermis eingedrungene Krankheitserreger wieder zu eliminieren oder zu vernichten. Nebstdem bringt die häufige Anwendung dieser Mittel ebenfalls mehr oder weniger große gesundheitliche Schädigungen mit sich, ohne genügend Sicherheit gegen Ansteckung zu bieten.

Diese Nachteile sollen nun durch den

Gegenstand vorliegender Erfindung vermieden werden.

Gemäß der Erfindung ist ein längliches, am einen Ende geschlossenes Scheidenfutter aus undurchlässigem Stoff am andern Ende mit einem die Schamgegend abzudecken bestimmten Teil versehen, welcher mittelst Bändern am weiblichen Körper zu befestigen ist.

Dank dieser Vorrichtung, welche zu einem beliebigen Zeitpunkt am weiblichen Körper angebracht werden kann, sind nicht nur die eigentlichen Geschlechtsorgane, sondern es ist auch die Schamgegend beider Teile völlig durch den Stoff des Schutzmittels voneinander getrennt, so daß an diesen der Ansteckung am meisten ausgesetzten Stellen jede Übertragung von Geschlechtskrankheiten mit Sicherheit ausgeschlossen ist. Nebstdem ist dank der Befestigungsbänder ein sicherer Sitz der Vorrichtung gewährleistet, so daß kein Verschieben oder Zerreißen, wodurch die bekannten Schutzmittel meist illusorisch werden, eintreten kann.

Eine beispielsweise Ausführungsform des Bindungsgegenstandes ist in der Zeichnung perspektivischer Ansicht dargestellt.

1 ist das längliche, an einem Ende geschlossene Scheidenfutter, zum Beispiel aus Gummi oder tierischem Darm nach Art und GröÙe in Größe der gebräuchlichen Präservatifs resp. Condoms. Am offenen Ende des Scheidenfutters 1 ist ein Ring 2, zum Beispiel aus stärkerem Gummi oder imprägniertem Gewebe angeordnet, dessen Größe bemessen ist, daß er die Schamgegend vollständig abdeckt. An diesem Ring 2 sind Bänder 3 befestigt, deren Enden an einem Gürtelband 4 sitzen.

Zum Gebrauch wird das Scheidenfutter 1 äußerlich mit Borvaseline oder dergleichen gefettet und in geeigneter Weise in die

Scheide eingeführt, derart, daß der Ring 2 an der Schamgegend anliegt. Dann wird das Gürtelband 4 um den Leib festgebunden, so daß das Ganze nicht verschoben werden kann.

PATENTANSPRUCH:

Vorrichtung zum Schutz der Geschlechtsorgane, dadurch gekennzeichnet, daß ein längliches, an einen Ende geschlossenes Scheidenfutter aus undurchlässigem Stoff am andern Ende mit einem die Schamgegend abzudecken bestimmten Teil versehen ist, welcher mittelst Bändern am weiblichen Körper zu befestigen ist.

Dr. jur. Franz LIEBERMANN.

Vertreter: E. BLUM & Co., Zürich.

604-349

AU 336

42610

Liebermann

CH 0117234

OCT 1926

... 0-1926

1/29

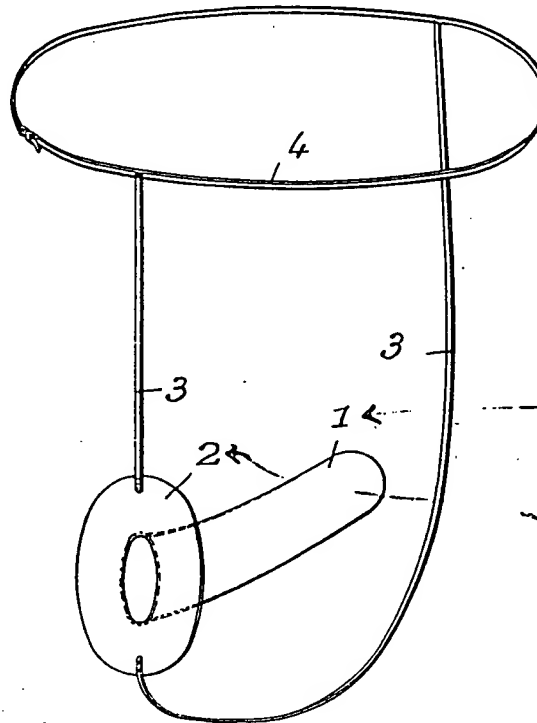
Dr. jur. Franz Liebermann

Patent No. 117234
1 Blatt



PTO NO. 8550

SCIENTIFIC LIBRARY, TRANSLATION BRANCH



TO BE WORN
BY WOMEN.

— Rubber or Gut

— stronger Rubber
or impregnate
material.

Translation of Swiss Patent No. 117,234; applicant: Franz Liebermann; application date: September 15, 1925; German title: "Vorrichtung zum Schutz der Geschlechtsorgane"

DEVICE FOR PROTECTION OF THE GENITALS

Protective devices known and used up to now, such as condoms, diaphragms, etc., have great disadvantages antiseptically, as they provide no complete protection of the genitals of both parties against infection with sexual diseases and often have negative health effects if they are designed to remain for an extended period. The use of preventative or prophylactic medications and protective agents is a very precarious and uncertain matter, as they are usually taken after the fact and their effect is then too late to eliminate or destroy the disease-causing organisms which have already penetrated the mucous membranes or epidermis. In addition, frequent use of such agents causes more or less severe damage to health without adequate protection against infection.

These disadvantages are eliminated by the object of the present invention.

According to the invention, a long vaginal liner of an impermeable material closed at one end is provided at the other end with a piece designed to cover up the genital area. The piece can be attached to the female body with ties.

Thanks to this device, which can be placed on the female body at any time, not only the actual genitals but even the genital areas of both parties are completely separated from each other by the material of the protective device so that any transmission of sexually transmitted diseases is blocked at these points, which are most commonly exposed to infection. In addition, the attachment ties provide

a safe seat for the device so that displacement or tearing, which render the known protective devices ineffective, can occur.

A perspective view of an illustrative embodiment of the object of the invention is represented in the drawing.

1 is the longish vaginal liner closed at one end, made, for example, of rubber or animal intestines, similar to and in about the same size as the usual condoms. At the open end of the sheath lining 1 is a ring 2, for example, of strong rubber or impregnated fabric whose size is such that the genital area is completely covered. Ties 3 are attached to this ring; the ends of the ties are attached to a waist band 4.

For use, the vaginal liner 1 is lubricated on the outside with boron vaseline or a similar material and is inserted in a suitable manner in the vagina so that the ring 2 is applied to the genital area. Then the waist band 4 is attached to the body so that the entire unit cannot be displaced.

CLAIM

Device to protect the genitals, characterized in that a longish vaginal liner closed at one end and made of impermeable material has at the other end a piece designed to cover the genital area; the piece is attached to the female body with ties.

Translation
U.S. Patent and Trademark Office
12/21/88
K. Dell'Orto/car